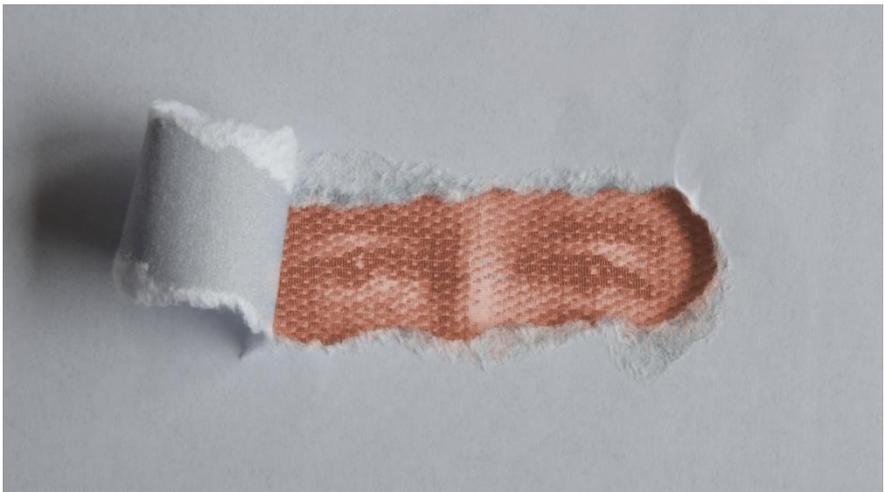


Gewerkschaftspolitische Bildungsangebote 2021



Theorie für eine verändernde Praxis

In Zeiten rasanter und tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche ist theoretische Orientierung nötiger denn je. Das gilt ganz besonders für alle diejenigen, die diese Umbrüche nicht einfach hinnehmen, sondern in einem humanen Sinne mitgestalten wollen.

Mit unserem gewerkschaftspolitischen Bildungsangebot möchten wir Räume zur Verfügung stellen, in denen solche Orientierungsprozesse in solidarischer Zusammenarbeit stattfinden können. Im Mittelpunkt stehen aktuelle politische, ökonomische und soziale Entwicklungen und deren historische Hintergründe. Sie werden aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven in den Blick genommen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für (gewerkschafts-)politisches Handeln diskutiert. Vorkenntnisse sind hierfür nicht erforderlich.

Unsere Bildungsangebote richten sich an alle haupt- und ehrenamtlich aktiven Kolleginnen und Kollegen sowie an alle weiteren, am Thema Interessierten – mit und ohne Vorkenntnisse. Die Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft ist keine Teilnahmebedingung.

Informationen und Anmeldung

Dr. Manuel Rühle

DGB Bildungswerk Bayern e.V.

Neumarkter Str. 22, 81673 München

Tel. (089) 55 93 36 41

politische.bildung@bildungswerk-bayern.de

www.bildungswerk-bayern.de/politische-bildung



Chronologischer Überblick

- 06. Februar** *Tagesseminar:* Aufstieg und Fall des Individuums
- 11. März** *Abendvortrag:* Nachhaltige Arbeitsgesellschaft? Politische Perspektiven einer aktuellen Debatte
- 20. März** *Tagesseminar:* Die ökologischen Grenzen des Kapitals
- 25. März** *Abendvortrag:* Think global, act local – Chancen und Grenzen transnationaler Solidarität
- 15. April** *Abendvortrag:* Digitalisierung, Klimaschutz und radikale Arbeitszeitverkürzung
- 29. April** *Abendvortrag:* Jenseits des Arbeitszwangs – Thesen zu einer anderen Gesellschaft
- 15. Mai** *Tagesseminar:* Wozu noch Utopien? Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Denkens von Alternativen
- 19. Juni** *Tagesseminar:* Frauenarbeit als „Sozialkitt“ – Geschlechterverhältnisse im Wandel des Kapitalismus
- 17. Juli** *Tagesseminar:* Das wiedererwachte Interesse am „Untergang des Abendlandes“
- 14. Oktober** *Abendvortrag:* Rosa Luxemburg – „Die Revolution ist großartig, alles andere ist Quark“
- 16. Oktober** *Tagesseminar:* Was ist Antisemitismus? Ideologische Hintergründe und aktuelle Erscheinungsformen
- 28. Oktober** *Abendvortrag:* Karl Korsch – Von revolutionärer Hoffnung und konterrevolutionärer Erfahrung
- 11. November** *Abendvortrag:* Antonio Gramsci – „Die Regierten von den Regierenden intellektuell unabhängig machen“
- 13. November** *Tagesseminar:* Ökonomische Krisentheorien seit Karl Marx
- 25. November** *Abendvortrag:* Ernst Bloch – Vom „Vorschein“ eines besseren Lebens im Hier und Jetzt
- 04. Dezember** *Tagesseminar:* Geschichte der ArbeiterInnenbewegung

Die Teilnahmegebühr für die Tagesseminare beträgt 10 Euro (inkl. Getränk und Mittagsimbiss).

Die Teilnahmegebühr für die Vorträge beträgt 5 Euro.

Veranstaltungsorte:

Eine-Welt-Haus München, Schwanthalerstraße 80 Rgb., 80336 München

Gewerkschaftshaus Nürnberg, Kornmarkt 5 - 7, 90402 Nürnberg

Aufgrund des Neubaus des Münchner Gewerkschaftshauses in den kommenden Jahren finden unsere Münchner Veranstaltungen bis auf Weiteres im Eine-Welt-Haus statt. Die Veranstaltungen in Nürnberg finden wie bisher im dortigen Gewerkschaftshaus statt.

Der Wegfall unseres Münchner Hauses hat zudem eine Anpassung unserer Veranstaltungsformate erforderlich gemacht. Aus Kapazitätsgründen haben wir die Zahl unserer Tagesseminare reduziert und stattdessen zwei Themenreihen mit Abendvorträgen in unser Jahresprogramm aufgenommen. Darüber hinaus werden wir kurzfristig weitere Veranstaltungen anbieten, die nicht im Jahresprogramm enthalten sind – gegebenenfalls auch als Webinare. Diese werden über unsere Webseite sowie unseren E-Mail-Verteiler beworben. Interessierte nehmen wir auf Wunsch gern in den Verteiler auf.

Tagesseminare in München und Nürnberg

Ökonomie und Lohnarbeit

Die ökologischen Grenzen des Kapitals

Angesichts der eskalierenden Klimakrise bricht sich in der Öffentlichkeit, allen Widerständen zum Trotz, eine fundamentale Erkenntnis Bahn: Nichts wird so bleiben, wie es ist. Es ist ein grundlegender Wandel notwendig, um den sich beschleunigenden klimatischen Umbrüchen adäquat und schnell begegnen zu können. Die Klimakrise muss folglich als die größte gegenwärtige Gefahr für den Zivilisationsprozess begriffen werden. Das Seminar beleuchtet die Ursachen dieser Krise im Verwertungszwang des Kapitals und fragt danach, inwiefern die neoliberale Hegemonie der vergangenen Dekaden die gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels verstärkt.

Samstag, 20. März 2021, 10.30 - 17.00 in Nürnberg

Referent: Tomasz Konicz, Journalist und Buchautor

Frauenarbeit als „Sozialkitt“ – Geschlechterverhältnisse im Wandel des Kapitalismus

Erwerbstätigkeit scheint heute unabhängig vom Geschlecht zu einem normalen Lebenslauf zu gehören. Doch die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit folgt nach wie vor einer geschlechtsspezifischen „Demarkationslinie“. Frauen bleiben für Reproduktionsarbeit (in Haus, Erziehung, Pflege) hauptverantwortlich und damit in der Regel ökonomisch abhängig. Im Zuge der Corona-Pandemie haben sich die damit einhergehenden Problematiken in kürzester Zeit weiter zugespitzt. Das Seminar analysiert Entwicklungen von Kapitalismus, Arbeit und Geschlechterordnungen und wie sie sich wechselseitig beeinflussen.

Samstag, 19. Juni 2021, 10.00 - 17.00 Uhr in Nürnberg

Referentin: Dr. Alexandra Weiss, Politikwissenschaftlerin, Universität Innsbruck

Theorie und Ideologiekritik

Aufstieg und Fall des Individuums

Das Individuum wurde in der Epoche der Renaissance als Utopie geboren: als Idee des gottesebenbildlichen Menschen. Für den Nationalsozialismus war die Liquidierung des Individuums die Bedingung für die Durchsetzung der „Volksgemeinschaft“. Dem setzt der Neoliberalismus die Vorstellung eines durch Konformismus freien Individuums entgegen, das sich als Bürger einer undurchschaubaren Gesellschaft weiß. Dieser Geschichte des Aufstiegs und Falls des Individuums ist nachzugehen, um die Utopie des autonomen Individuums gegen den Konformismus eines neuen autoritären Charakters freizusetzen.

Samstag, 06. Februar 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in München

Referent: Prof. Dr. Gerhard Stapelfeldt, Prof. i.R. am Institut für Soziologie der Universität Hamburg

Wozu noch Utopien? Zur politischen Bedeutung des Denkens von Alternativen

Als Gegenentwürfe zur jeweils herrschenden Gesellschaftsordnung sind Utopien seit der Antike ein wichtiges Element der Kritik bestehender Verhältnisse und der Suche nach gesellschaftlichen Alternativen. In der Gegenwart kommt den Worten ‚Utopie‘ und ‚utopisch‘ jedoch fast nur ein negativer Sinn zu: Utopien gelten als verhängnisvolle Illusionen und Träumereien. Angesichts akuter gesellschaftlicher Krisen, die grundlegende Transformationen immer dringlicher erscheinen lassen, gibt es aber auch vermehrte Forderungen nach neuen Utopien. Das Seminar setzt sich mit der Problematik des utopischen Denkens in klassischen und neueren Theorieansätzen auseinander und fragt nach seiner aktuellen (gewerkschafts-)politischen Bedeutung.

Samstag, 15. Mai 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in München

Referent: Dr. Tino Heim, Institut für Soziologie der Technischen Universität Dresden

Das wiedererwachte Interesse am „Untergang des Abendlandes“

Der Titel des von Oswald Spengler verfassten Werkes „Der Untergang des Abendlandes“ (1918-22) ist seit langem zum geflügelten Wort geworden. Schon kurz nach Erscheinen des ersten Bandes haben dieses Werk und sein Titel enorme Eindrücke hinterlassen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der aktuellen Wiederbelebung von Spenglers philosophischen Deutungsmustern, die zum Umfeld einer gegenaufklärerischen Kulturkritik gehören. Spengler gehört sowohl zu den Impulsgebern für die Debatten um einen „Kampf der Kulturen“ (Huntington) als auch zu den von der „Neuen Rechten“ in Anspruch genommenen Vordenkern.

Samstag, 17. Juli 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in München

Referent: Dr. Sven Kluge, Erziehungswissenschaftler und freier Autor

Was ist Antisemitismus? Ideologische Hintergründe und aktuelle Erscheinungsformen

Antisemitismus ist Teil des deutschen Alltags. Er manifestiert sich als offener Hass auf Jüdinnen und Juden, aber auch in subtileren Formen wie in Karikaturen mit anti-jüdischen Klischees, als Element von Verschwörungstheorien oder als „Israelkritik“. Antisemitismus ist dabei oft mehr als ein Vorurteil gegen Jüdinnen und Juden. Er dient als Welterklärungsmodell, das diese verantwortlich macht für gesellschaftliche Probleme und politische Konflikte. Wie erkennt man Antisemitismus? Welche Funktionen nimmt er ein? Und was können wir gegen Antisemitismus tun? Das Seminar gibt eine Einführung in die Problematik anhand zentraler Texte der Antisemitismustheorie.

Samstag, 16. Oktober 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in Nürnberg

Referentin: Nina Rabuza, Publizistin und Bildungsreferentin

Geschichte

Ökonomische Krisentheorien seit Karl Marx

Wie können die ökonomischen Krisen, die „unsere“ moderne Wirtschaft regelmäßig erschüttern, erklärt werden? In diesem Tagesseminar geht es um die historische Entwicklung der Krisentheorie, angefangen bei der Kritik der politischen Ökonomie von Marx. Dessen Nachfolger entwarfen jedoch ganz unterschiedliche Interpretationen und Ansätze, so dass im 20. Jahrhundert eine kontroverse Diskussion entstand. Darüber hinaus werden auch nicht-marxistische Denkansätze vorgestellt, die sich im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelt haben.

Samstag, 13. November 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in München

Referent: Dr. habil. Jan Hoff, Historiker und Politikwissenschaftler

Geschichte der ArbeiterInnenbewegung

Das Seminar gibt eine Einführung in die Entstehung und Entwicklung der ArbeiterInnen- und Gewerkschaftsbewegung in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Machtergreifung des Faschismus 1933. Dabei werden vor allem die unterschiedlichen theoretischen Strömungen innerhalb der Bewegung anhand ausgewählter Stationen untersucht. Auf diese Weise werden u.a. der Revisionismusstreit (Bernstein-Debatte) innerhalb der deutschen Sozialdemokratie sowie die Richtungskämpfe in der ArbeiterInnenbewegung während der Weimarer Republik näher beleuchtet.

Samstag, 04. Dezember 2021, 10.30 - 17.00 Uhr in Nürnberg

Referent: Marco Steffen, Sozialwissenschaftler und Bildungshistoriker

Abendvorträge mit Diskussion in München

im Rahmen von „Arbeit und Leben München“

Arbeit 4.0 und gesellschaftliche Alternativen

Nachhaltige Arbeitsgesellschaft? Politische Perspektiven einer aktuellen Debatte

Im Zuge der ökonomischen Globalisierung stehen Arbeitsgesellschaften unter einem enormen Konkurrenzdruck, der zu einem Preiskrieg bei Waren und Dienstleistungen führt. Ist so etwas wie eine „nachhaltige Arbeitsgesellschaft“ auf Basis eines erweiterten Arbeitsbegriffs unter kapitalistischen Bedingungen möglich?

Donnerstag, 11. März 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referentin: Dr. Ana Cárdenas Tomažič, Institut für Soziologie der LMU München

Think global, act local – Chancen und Grenzen transnationaler Solidarität

Gewerkschaftliche Organisation erfordert die Bereitschaft, sich in die Lage anderer Beschäftigter zu versetzen und auf dieser Grundlage gemeinsam für Veränderungen zu kämpfen – also Solidarität. Wie aber verhält es sich mit diesem gewerkschaftlichen Grundprinzip in der internationalen Staatenkonkurrenz?

Donnerstag, 25. März 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referentin: Kathrin Birner, Gewerkschaftssekretärin bei der ver.di Oberpfalz

Digitalisierung, Klimaschutz und radikale Arbeitszeitverkürzung

Die weltweiten Auswirkungen der Coronakrise zeigen eindrücklich, dass das herrschende Wirtschaftssystem existentiellen Herausforderungen nicht gewachsen ist. Eine grundlegende Neuorientierung ist notwendig. Wenn Gewerkschaften den Dreiklang Digitalisierung, Klimaschutz und Arbeitszeitverkürzung auf ihre Fahnen schreiben, können sie wieder in die gesellschaftspolitische Offensive gelangen.

Donnerstag, 15. April 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referent: Lothar Galow-Bergemann, Publizist und langjähriger Personalrat

Jenseits des Arbeitszwangs – Thesen zu einer anderen Gesellschaft

Während die Automatisierung der Produktion in Riesenschritten voranschreitet und der sogenannten Arbeitsgesellschaft die Arbeit ausgeht, steigt beständig der Druck zu arbeiten. Ohne eine grundsätzliche Kritik der überkommenen Arbeitsideologie ist daher kein Fortschritt in der menschlichen Emanzipation möglich.

Donnerstag, 29. April 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referent: Christian Oswald, Lehrer und Publizist

Theoriegeschichte der ArbeiterInnenbewegung

Rosa Luxemburg – „Die Revolution ist großartig, alles andere ist Quark“

Rosa Luxemburgs Erkenntnis „Sozialismus oder Barbarei“ ist angesichts der heutigen sozialen und ökologischen Widersprüche aktueller denn je. Um das Ziel einer herrschaftslosen Gesellschaft zu erreichen, setzte sie auf Lern- und Selbstverständigungsprozesse in konkreten Kämpfen und verfocht eine prinzipiell anti- und transnationale Haltung.

Donnerstag, 14. Oktober 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referent: Peter Bierl, Politikwissenschaftler und Journalist

Karl Korsch – Von revolutionärer Hoffnung und konterrevolutionärer Erfahrung

Bertolt Brecht schrieb über Karl Korsch: „Mein Lehrer ist sehr ungeduldig. Er will alles oder nichts.“ Und in der Tat, Korsch's intellektuelle und politische Biographie ist gekennzeichnet von revolutionärer Ungeduld und der Ernüchterung in nicht-revolutionären Zeiten. Während er später verschiedene Ansätze seines Denkens revidierte, blieb er dem Marxismus zeitlebens verbunden.

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referent: Stefan Weise, Historiker und Kurator

Antonio Gramsci – „Die Regierten von den Regierenden intellektuell unabhängig machen“

„Das Alte stirbt, aber das Neue kann noch nicht zur Welt kommen“ – dieser Satz des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci ist weithin bekannt geworden. Gramsci hat das Denken von Krisen im Kapitalismus, von Herrschaftskritik und Klassen im Marxismus grundlegend erneuert.

Donnerstag, 11. November 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referentin: Lia Becker, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Parteivorstand der LINKEN

Ernst Bloch – Vom „Vorschein“ eines besseren Lebens im Hier und Jetzt

Wer kennt nicht die Rede vom „Prinzip Hoffnung“? Die Wenigsten wissen, dass sich dahinter das Hauptwerk des Marxisten Ernst Bloch verbirgt. Bloch, jüdischer Philosoph und unermüdlicher Denker gegen den Strom, entdeckt in der Geschichte der Menschen die Befreiungspotenziale und fragt danach, wer (die Arbeiterklasse?) wie (Revolution?) dafür sorgen kann, dass wir uns vom Joch des Kapitalismus befreien.

Donnerstag, 25. November 2021, 19.00 - 21.00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Klaus Weber, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München
